



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Von vilen anderen verwunderlichen wercken / welche auß jhrem gebet an
besonderbaren Persohnen erfolgt / vnd wie sie jhren leiblichen Vatter vor
dem Fegfewr erhalten hat. Das 9. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

Ertrachtlichen Katharina von Siena 109
hat solches gethon/demselben seye vnerlichs lob vnd eh: inn
ewigkeit/Amen.

Von vilen anderen verwunderlichen
wercken/welche auß ihrem Gebett / an besonderbaren Pers
sonen eruolet/vnd wie sie ihren leiblichen Vatter
vor dem Fegewr erzetet vnd erhal
ten hat.

Das IX. Capitel.

Es hat mir dise gebenedeyte Magde Jesu / ganz
klarlichen geoffenbart/das ih: Vatter auff volgendes
weiß der pein des Fegewrs enterunen / vnd nach sein
nem Tode alsbald zur ewigen freud vnnnd Seligkeit auffge
nommen worden seye/ Nemblichen wie sie in seiner Kranckheit
ganz ernstlichen für sein heyl bathe/seye ih: von der höchsten
warheit/dem gebenedeyten Gott / die notturfft seiner Jus
titz oder gerechtigkeit / vnd das sein Seel / krafft oder
vermög derselben/nit wol ohne die notthwendige Reinigung/
inn Himmil eingehn köndte / fürgehalten worden. Dagegen
hab sie aber jnnständiglichen anzuhalten nit abgelassen/
vnd endlichen mit ganzem hertzen auff volgenteweis gebe
ten: O mehr als mein allerliebster Herr / wie solte ich doch/
das die Seel des jenigen/welcher mich auß deiner krafft/vnd
gnad erzeugt/auch mit so grosser liebe ernöhrt/vnd mir vmb
deiner liebe willen / ganz freywilliglichen inn das Geistlich
Ordens leben geholffen/die painen des Fegewrs zuleiden ha
ben solt/in einicherley weeg erdulden könden. Hierumben bitt
ich dich/durch all dein barmhertzigkeit vñ güte/nit zuzulassen/
das meins Vatters Seel / mit disem für ihne/vnnnd mich sein
Tochter/so herben Sentens vom Leib gescheiden werde. Inn
deme nun dise Braut ihren Bräutigam also etlich tag für sne
gebeten/ist dieselb Seel/ (welches se awis ein gross ding ist)

Die errette
ihres Vatters
Seel vor der
pein des Fego
rewrs.

wider v Medicorum vñ meniglichen meinung / im Leib dergestalt
 auffgehalten worden / dz man vermeinte / dasselb wurde etwas
 von einer innerlichen vn bekanten stärcke / verursacht. Dise
 Junckfraw aber / wie sie endlichen gesehen / das die Göttlich
 Gerechtigkeit nit weichen köndte / sagte / mein hergatterliebster
 Herz / lehre doch solche Justitiam / wider meinen Leib / dan ich
 bin ganz bereit / für meinen liebsten Vatter / alles diß zuers
 tragen / was dein gerechtes vril fellen vnd ordnen wirdt. Ab
 welcher bereitwilligkeit / so dise fromme Tochter für den Vate
 ter zuleiden erzeigte / hette der Herz ein so grosses wolgefalle
 len / das er darauff sagte / Ich bin vmb deinetwillen zufrieden /
 ihne von den schuldigen peinen zu befreien / vnd solche auff
 dich zulegen. Welches nun dise heilige Braut / mit grossen
 freuden angenommen / vnd darauff alsbald gesprochen: O
 Herz / Gerecht ist dein Deeret / vnd diß so du geordnet / ges
 che: e wie du gesagt hast. Vnd vber solches / besuchte sie vn
 verzogenlich mit grossen freuden den Vatter / welcher schon
 mit tödtlicher angst vmbgeben gewest / vnd verkündte ihne /
 von des höchsten Gottes wegen / solche fröliche zeitung / dan
 nenhero ist er mit vnglaublicher lieblichkeit / auß diser Welt
 gescheiden / vnd in das Himilisch Reich zu dem ewigen Vate
 ter eingangen. Die Tochter aber ist alsbald ein grosser
 schmerzen in der Seiten / an statt des Vatters schuldigen
 peinen angestossen / welchen sie nit allein mit grosser gedult /
 sondern auch mit vnglaublichen freuden angenommen / vnd
 desselben schmerzens halber / ist auch an ihr einige trawrig
 keit niemalen verspürt worden / gleich als wann solches sie
 nit antreffe / sondern lächlete mit lieblicher bescheidenheit dar
 ab / vnd sagte nach der verschidung des Vatters / O wolte
 Gott / das ich auch were / wo ihr mein Vatter seit / gebened
 seyet seye der Herz der Heerscharen.

Gott bewill
 igt ihr die
 straff / so ihres
 Vatters / sel
 verdient hat /
 auff ihren Leib
 zulegen.

Ertheilt sie
 ihren Vatter
 grosse Seit
 schwehe.

Wasige